

FI-2-1-2

AntragstellerInnen: Antje Westhues und Patrick Hennings

Gegenstand: FI-2 Inklusionskosten (Finanzen, Jahresabschluss 2012 / Haushalt 2013)

Änderungsantrag FI-2-1-2

1 Übergangslösungsvorschlag

- 2 1. Einrichtung einer Teilzeitstelle mit eine/er gebärdensprachkompetente/n Mitarbei-
3 teIn bei der Landesgeschäftsstelle
- 4 2. Eine AG betreffend der Barrierefreiheit beim BuVo ist gegründet und ein entspre-
5 chendes Konzept dazu wird schon erarbeitet, insoweit wird dieser Antrag zum Teil
6 schon umgesetzt
- 7 3. Wir sind schon eine inklusive Partei. Wir brauchen eine Übergangslösung bis die AG
8 Barrierefrei ein Konzept fertig gestellt hat und diese zur BDK 2014 zur Abstimmung
9 stellt.

10 Lösungsvorschlag:

11 Bereitstellung eines bestimmten Budgets zur barrierefreien Mitarbeit in unserer Partei,
12 ob AGen, LAGen, etc. für MitstreiterInnen mit besonderen Bedürfnissen aus Wahlkampf-
13 mitteln

Begründung

zu 1.

Das ist eine kostengünstigste Lösung zur Gebärdensprachdolmetschung!

zu 2.

Wir stimmen diesem Antrag einerseits generell zu, andererseits dennoch wird schon an einem Konzept auf Bundesebene durch die AG Barrierefrei erarbeitet, weil dies eine Vereinbarung von der BDK in Hannover 2012 war.

Auf der BDK in Hannover 2012 wurde vereinbart, dass die SP 13, SP 13-1 und SP 14 Anträge an die BAG Behindertenpolitik verwiesen wird, mit dem Auftrag, dass eine neue AG,

die für den BuVo arbeiten soll, gegründet wird. Diese AG soll dann bis zum Jahr 2014 ein Konzept und eine Leitlinie erarbeiten, um eine grundsätzliche technische Barrierefreiheit weitergehend bis hin zu den KV'en realisierbar zu machen.

Auf der Sitzung der BAG Behindertenpolitik am 19.01.2013 wurden 8 MitstreiterInnen vorgeschlagen und benannt für die AG Barrierefreiheit. Dadurch wurden die ersten Vorschläge erarbeitet und Ende Juni wird die AG Barrierefreiheit erneut tagen.

Es ist unter anderem relevant diese Vereinbarung auf dieser BDK weiter zu verfolgen, so dass eine einheitliche Richtlinie in allen Bundesländern erreicht werden kann, um eine Zusammenarbeit und eine gegenseitige Unterstützung der einzelnen Bundesländer zu gewährleisten. Welches verhindern soll, dass das Thema Inklusion im diesem Sinne unterschiedliche Balance aufweist. Nur gemeinsam können wir ein Ziel erreichen.

zu 3.

Bis ein Konzept zur BDK 2014 erarbeitet ist, braucht es noch eine gewisse Zeit. Dennoch haben wir inzwischen einige wichtige Wahlkämpfe wie die Bundestagswahlen, Europaparlamentswahlen und diverse Kommunalwahlen vor uns.

Wir sind eine inklusive Partei, die mehr technische Barrierefreiheit zumindest in Einzelfällen möglich machen sollte.

Denn so können auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen mehr aktiv in unsere Partei mitarbeiten und in AGen und LAGen insbesondere an Wahlkämpfen mitwirken.

Stellen wir uns vor, man könnte uns als Partei vorwerfen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen hätten bei ausreichender Barrierefreiheit schon jetzt zur Bundestagswahl kandidieren können und auch erfolgreich gewählt werden können. Hier sind uns die Grünen in Österreich beispielsweise weit voraus!

Nur bei einer ausreichender Barrierefreiheit in AGen, LAGen und im KVen können MitstreiterInnen genügend Stimmen vor einer Delegiertenversammlung gewinnen. Aber soweit sind wir noch nicht!

Wir sollten zumindest die Chance nutzen, auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen mit einzubeziehen, denn dies könnte ein positives Signal nach aussen geben. Möglicherweise wird das auch Wahlkampffördernd sein und kann uns weitere Wählerstimmen einbringen, denn auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen gehen zur Wahl und auch sie müssen wir ansprechen. Und somit zeigen wir dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen an einem politischen Leben teilhaben können und auch politisch mitarbeiten können.

Wir wollen grüne Politik und wir wollen nicht länger nur Opposition sein, dafür müssen wir kämpfen.

AntragstellerInnen

Antje Westhues und Patrick Hennings